

Kleine Mitteilungen

Zur Geschichte der Tierhaltung. – Anlässlich eines Aufenthaltes im Rockefeller Institute of Archaeology in Jerusalem fand ich einen in arabischer Sprache gehaltenen Aufsatz (TOUFAN, F.: Les Jardins Zoologiques à l'Époque Ommeyyade. Les Annales Archeologiques Arabe Syrienne. Rev. d'Archeology et d'Histoire 31, 1981, 37–48) in dem für die Geschichte der Tierhaltung wichtige Aussagen enthalten sind, die im folgenden kurz wiedergegeben werden sollen.

Im Gebiet zwischen der Region um Palmyra/Syrien und der um Amman/Jordanien gibt es im unmittelbaren Anschluß an als Ruinen erhaltene Palastbauten durch Mauerreste umgebene Bezirke, die im Arabischen als „Al-Heir“ bezeichnet werden. Sie stammen aus der späten Omajjaden- bzw. frühen Abbasidenzeit (8. und 9. Jh. n. Chr.). Nach den erhalten gebliebenen Mauerteilen von zum Teil mehr als 3 km Länge haben die umfriedeten Bezirke eine Größe von 10–20 km² gehabt. Die Mauern dürften bis zu 4 m hoch gewesen sein.

Nach linguistischer Ableitung aus dem Früharabischen weist der Autor nach, daß der Begriff „Al-Heir“, mit dem ursprünglich ein durch Anstauen des Wassers erzieltes abflußloses Reservoir bezeichnet wurde, hier im übertragenen Sinne für Tierreservate verwandt wurde, aus dem eingefangene Wildtiere nicht entkommen konnten.

Nach Auswertung schöngeistiger früh- und spätmittelalterlicher arabischer Literatur, in der sich Beschreibungen solcher Tierreservate finden und nach den in den Palästen erhaltenen Mosaikbildern ergibt sich folgende Funktion der umfriedeten Areale. Wildtiere der angrenzenden Steppen- bzw. Wüstensteppenlandschaften, Onager und Antilopen, aber auch Strauße und sogar Hasen wurden von Treiberketten durch das Tor in den mauerumwehrten Bezirk getrieben. Sehr wahrscheinlich sind auch entfernter lebende und mit Netzen eingefangene Wildtiere, wie Cerviden, hierher gebracht worden. Das Reservat war bewässert. Für den Al-Heir des Eastern Palace bei Palmyra wurde das Wasser aus einer 50 km entfernten Quelle durch einen Kanal herbeigeleitet. Entsprechend der Bewässerung war die Vegetation im Reservat so gut ausgebildet, daß die Tiere sich wie unter Wildbahnbedingungen ernähren konnten.

Die letzten Kalifen der Omajjaden-Dynastie, wie z. B. HISHAM IBN ABDUL MALIK (Kalif von 724–743), und frühe der darauffolgenden Abbasidendynastie, wie die Söhne HARUN AR RASHIDS, richteten solche Paläste und Tierreservate ein: ABDALLAH AL MA'MUN (Kalif von 813–833) sowie seine als Regenten auf ihn folgenden Brüder AL MU'TASIN und AL MUTAWAKEL. Da sehr große finanzielle Mittel notwendig waren, um am Rande der Steppe bzw. Wüstensteppe so aufwendige Paläste und derart enorm große mauerumfriedete Tierreservate zu bauen, war nach Meinung des Autors keiner mehr der auf die Omajjadendynastie und die frühen Abbasidenkalifen folgenden Herrscher dazu in der Lage. Die Kalifen kamen gelegentlich zu ihrem Vergnügen zu diesen Palästen und Tierreservaten, aber auch um Tiere zu jagen.

Für die Übersetzung dieser arabisch geschriebenen Originalarbeit danke ich Frau Dr. AMELIA S. TERKEL, Zoological Center Tel Aviv/Ramat Gan.

Dir. i. R. Prof. Dr. LOTHAR DITTRICH, Schulkoppel 1, D-29223 Celle-Boye

Erneut: Stirnhorntragendes Nashorn. – Schon mehrfach ist über Nashörner berichtet worden, die zu ihren artgemäßen Nasenhörnern noch zusätzliche Hornauswüchse an der Stirn oder im Nackenbereich trugen („Dürerhörnlein“), so stellten HEDIGER (1970) und DATHE (1990) Breitmaulnashörner (*Ceratotherium simum*) mit Rückenhörnchen vor. Auf Stirnhörner beim Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) wurde ebenfalls hingewiesen (BLASZKIEWITZ 1986, NEUSCHULZ 1988); bei HEDIGER (1970) findet sich zudem eine Abbildung von einem Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*), das auf der Stirn ein kleines Horn zeigt.

Bei einem Besuch im Whipsnade Wild Animal Park (England) im Oktober 1993 sah ich ein Panzernashorn, das auch mit einem solchen Stirnhörnchen geziert ist (Abb. 1). Es handelt sich dabei um die Panzernashornkuh „Roopa“, die am 27. 1. 1971 im Zoo Delhi geboren wurde und seit dem 6. 11. 1973 in Whipsnade lebt. Zusammen mit dem Bullen „Kumar“ bildet sie ein erfolgreiches Panzernashornzuchtpaar. 1957 gab es in Whipsnade die zweite Panzernashorngeburt in Europa (TONG 1960).



Abb. 1. Panzernashorn mit Stirnhorn in Whipsnade. Aufn.: Dr. B. BLASZKIEWITZ

Schrifttum

- BLASZKIEWITZ, B. (1986): *Diceros „tricornis“* – ein dreihörniges Spitzmaulnashorn im Berliner Zoo. *Bongo* 11, 123–124.
- DATHE, H. (1990): Ein weiteres „Dürer-Hörnlein“ beim Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*). *D. Zool. Garten (NF)* 60, 322.
- HEDIGER, H. (1970): Ein Nashorn mit Dürer-Hörnlein. *Ibid.* 39, 101–106.
- NEUSCHULZ, N. (1988): Noch ein Spitzmaulnashorn mit drei Hörnern. *Felis* 6, 86–88.
- TONG, E. H. (1960): The breeding of the Great Indian rhinoceros at Whipsnade Park. *Int. Zoo Yearbook* 2, 12–15.

Dir. Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ, Tierpark Berlin-Friedrichsfelde,
Am Tierpark 125, D-10307 Berlin

Persönliches

Calgary

Am 31. XII. 1993 trat PETER KARSTEN, Direktor des Calgary Zoo, Botanical Garden and Prehistoric Park, in den Ruhestand. Er hatte dieses Amt seit 1975 inne. Sein Nachfolger wurde am 1. I. 1994 IAN GRAY.

Duisburg

Dr. WOLFGANG GEWALT, seit 1966 Direktor des Zoologischen Gartens Duisburg, trat am 31. X. 1993 in den Ruhestand. Nachfolger wurde Dipl.-Biol. REINHARD FRESE, seit 1974 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zoologischen Garten Berlin.

Frankfurt am Main

Dr. RICHARD FAUST, seit 1974 Direktor des Zoologischen Gartens, trat am 30. VI. 1992 in den Ruhestand. Sein langjähriger Stellvertreter Dr. CHRISTOPH SCHERPNER übernahm bis zum März 1994 die Leitung. Zum 15. III. 1994 wurde Dr. CHRISTIAN R. SCHMIDT, seit 1966 im Zoo Zürich tätig, zuletzt als Stellvertretender Direktor, zum Direktor des Zoologischen Gartens Frankfurt berufen.

Vancouver

Dr. MURRAY A. NEWMAN, seit 37 Jahren Direktor des Vancouver Aquariums, trat am 31. III. 1993 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde am 1. IV. 1993 Dr. JOHN NIGHTINGALE, vorher Associated Director des New York Aquariums.